

E-Mail: info@CuxOnline.de

Cuxhavener Nachrichten

 Kaemmere
 Telefon (0
 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!
[Kontakt](#)
[Stadtplan](#)

CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten
 Die Redaktion
 Verlagsobjekte
 Leserservice
 Rückblick
 Cuxhaven Journal
 Strandgut
 CN-Spezi@!
 Leserbriefe
 Grußbrücke
[Impressum](#)

Suchen & Finden

[Cux-Navigator](#)

Online-Treff

[Chat](#)
[Cux-Forum](#)
[Fernleser](#)
[Gästebuch](#)
[Link zu uns...](#)

Service

[CuxTIPPS](#)
[HW-/NW-Zeiten](#)
[Fisch & Co](#)
[Mitfahrzentrale](#)
[Seminar-Shop](#)
[Kinoprogramm](#)
[Webcams](#)
[Stadtplan](#)

Cux-Urlaub

[Urlaubsinfos](#)

CN-Extra

"Meinck-Tours"
www.wattrennen.de

Die Tränen des Baumes

Fahrrad-Abenteurer Holger Meinck unterwegs in Bali



der Hauptstadt einer Trauminsel hat, nicht viel zu tun. Lärm und Abgase trugen nicht gerade zum Wohlbefinden bei.

Schnell montierte ich meine beiden Laufräder ans Fahrrad, packte meine Taschen und fuhr in der einbrechenden Dunkelheit in das ca. 8 km entfernte Kuta. Die Straßen waren ausgesprochen ausgebaut und der Verkehr war mal wieder typisch südostasiatisch, es wurde oft gehupt und Motorräder drängelten sich durch sich aufstauende Autoschlangen.

Hatte ich in Sumatra und Java nun kaum Touristen gesehen, bekam ich hier nun einen kleinen Kulturschock, denn es wimmelte von ihnen. In Kuta befand ich mich nun in dem Touristenzentrum Balis. Es reihten sich Souvenirshops, Restaurants, Kneipen und Surfshops dicht an dicht entlang der Straßen.

Touristen liefen mit dicken Einkaufstüten herum und versuchten sich noch das ein oder andere Schnäppchen in einem der unzähligen Klamottenläden zu sichern.

Nachdem ich die beiden Straßen mit den Backpacker-Unterkünften abgeklappert hatte, fand ich schließlich ein Zimmer, in dem ich mich mit einem weiteren Deutschen einmietete. Das Preisniveau hier war deutlich höher als in Sumatra.

Am nächsten Morgen unternahm ich dann einen Rundgang durch Kuta. Allerdings gab es außer Souvenirshops, Bars und Discos wirklich nicht viel zu sehen. Der Strand zählte mit

Nach einer
 ca.
 24stündigen
 Busfahrt
 erreichte ich
 gegen
 Abend den
 Busbahnhof
 von
 Denpasar,
 der
 Hauptstadt
 Balis. Als
 sich die
 Bustür
 öffnete,
 schlug mir
 sofort die
 feuchtwarne
 und
 abgasgeschw.
 Luft der
 Metropole
 entgegen.

Denpasar
 hatte an sich
 mit den
 Vorstellungen
 die man von

Artikelsuche: Bitte geben Sie
 ein Suchwort ein

Angezeigte
 Treffer auf der Folgeseite:

10 ▾

Anfrage senden

Frage der Woche:

Wer singt die schönsten Shanties?

[Shanty-Chor Cuxhaven](#) (29)
[Seemannschor Elbe 1](#) (104)
[Damen-Shanty-Chor](#) (15)
[Lotsen-Chor](#) (101)

F.d.W.-Archiv



Wort markieren
 Button anklicken
 Erklärung erscheint

Cux-Navigator

Ihr regionaler Internet-Führer für das Cuxland. Von A wie Automobile bis Z wie Zahnmedizin.

Das Wetter in Cuxhaven:

Donnerstag, 31. Januar,
 bewölkt, 7 Grad, HW: 2.28 und
 15.05 Uhr, NW: 9.43 und
 21.58 Uhr, Wassertemperatur
 der Elbe am 30. Januar: 6
 Grad, Wattwandern in
 Cuxhaven: —

[HW und NW-Zeiten 2001](#)

**In der aktuellen
 Printausgabe der
 Cuxhavener Nachrichten
 lesen Sie außerdem...**

... was sich die Süderwisch-
 Kids für ihren Stadtteil
 wünschen
 ... welches alte Gewerbe in
 Midlum wieder auflebt
 ... wie Verbraucher auf
 überhöhte Euro-Preise
 reagieren

seinem feinen Sand und seinen hohen Wellen zu einem der Surferparadiese in der Welt. Allerdings gab es auch gefährliche Strömungen, die ich auch zu spüren bekam.

Auf den Badematten lagen dann mehr oder weniger gut gebaute Beach Boys, mit mehr oder weniger Gehirn, die auf den Wellen und bei den Mädels am Strand ihr Glück versuchten. Die Masse der Touristen bestand größtenteils aus Australiern, für die Bali das ist, was für die Deutschen der Ballermann 6 auf Mallorca war - dementsprechend hoch war auch das Niveau.

Fliegende Händler versorgten einen mit allem was nötig war, um einen unbeschwertem Tag am Strand zu genießen. Allerdings waren die Preise weitaus höher als im 300 Meter entfernten Supermarkt gegenüber des Strandes. Einige Händler, meistens Frauen, hatten sich speziell auf Massagen spezialisiert, und für umgerechnet 2.50 DM konnte man sich von zerknitterten Muttis mit stahlharten Händen durchkneten lassen. Die Händler waren hier weitaus weniger penetrant, als ich es von Vietnam oder Sumatra gewohnt war.

Nach ein paar Tagen wurde mir das Treiben und der Surferkult zu viel und durch eine Deutsche, die auf Bali lebt, und die ich schon in Singapur kennen gelernt hatte, bekam ich dann ein Haus ganz für mich alleine in den Ausläufern Kutas, genauer gesagt in Seminyak.

Da es mit dem Motorrad am einfachsten ist, die Insel zu erkunden, mietete ich mir eins und unternahm mit der Deutschen, die übrigens Reisen für Rollstuhlfahrer auf Bali organisiert, einige Tagestouren in die nähere Umgebung.

Dann passierte eine Geschichte, die ich bis heute nicht erklären kann. Jedenfalls wird Bali im Volksmund auch Insel der Götter genannt und das nicht ohne Grund, aber später mehr. Jedenfalls traf ich mich eines Tages mit der Deutschen, die übrigens Claudia heißt, und wir fuhren gemeinsam mit ihrem zukünftigen Ehemann zu dessen Familie.

Unterwegs sah ich dann das ursprüngliche Bali, das mit den Auswüchsen in Kuta nichts gemeinsam hatte. Bauern arbeiteten auf den grünen Reisfeldern, Wasserbüffel weideten auf Wiesen, und in den kleinen Orten saßen die älteren Dorfbewohner bei einem Kaffee zusammen und unterhielten sich über die Neuigkeiten des Tages.

Nach der Ankunft setzten wir uns in einen Unterstand im Garten des Hauses, wo auch andere Familienmitglieder anwesend waren. Bei ihnen machte die Geschichte eines Baumes, der in verschiedenen Farben regnen sollte die Runde.

Als westlicher Reisender hörte sich das Ganze für mich sehr ominös an, zudem ich auch nicht gläubig bin.

Claudia hatte solche Geschichten schon öfters gehört, hatte aber solche Phänomene selbst noch nie gesehen. Nach einer Weile fuhren wir dann alle zusammen in der Dunkelheit zu dem ominösen Baum. Unterwegs dachte ich schon, das der Baum "urplötzlich" aufgehört hatte zu regnen, da Ungläubige den heiligen Ort betraten, aber es sollte anders kommen....

Nachdem wir das Auto abgestellt hatten, liefen wir auf einem mit Fackeln beleuchteten Pfad zu dem heiligen Baum.

Vor dem Baum beteten zahlreiche Balinesen mit ihrer traditionellen Tracht, die aus einem Wickelrock mit Bauchband, einem Hemd und einer Kopfbedeckung besteht. Der Baum war mit vielen bunten Bändern geschmückt, die verschiedene religiöse Bedeutungen hatten.

Die Luft war erfüllt vom Geruch der Räucherstäbchen, die überall brannten. Nach einer Weile wurde die Gruppe vor dem Baum von uns abgelöst. Wir hockten uns vor den Baum, bekamen jeder ein Räucherstäbchen und verschieden farbige Blumen, die jeweils eine andere Bedeutung hatten. Anschließend pressten wir die Handflächen zusammen und klemmten eine Blume zwischen unsere Fingerkuppen. Eine Frauengruppe bestimmte mit ihrem Gesang die Farbe der Blume, die dann anschließend gewechselt wurde.

Zuerst merkte ich gar nichts und plötzlich spürte ich einen leichten Nieselregen auf meiner Haut, teilweise sogar dicke Tropfen!

Nach einer Weile waren wir fertig und ich guckte mir das Phänomen genauer an. Tatsächlich regnete es im gesamten Umkreis des Baumes, die Gegend außerhalb war knochentrocken und am Nachthimmel zeigte sich nicht eine Wolke.

Am Ende der gesamten Zeremonie bekam jeder noch ein kleines Tütchen mit dem Wasser des heiligen Baumes, das unweit des Betplatzes in großen Planen aufgefangen wurde. Das Wasser war zwar nicht farbig, aber trotzdem war ich schwer beeindruckt von dem Gesehenen!

Am nächsten Tag unternahm ich dann wieder Tagestouren mit dem Motorrad. Am gleichen Tag erhielt ich dann auch eine E-mail von einem jungen hallensischen Pärchen, das ich auch schon in Malaysia getroffen hatte. Das Pärchen befand sich im 30 km entfernten Ubud und am nächsten Tag machte ich mich mit meinem Feuerstuhl auf den Weg.

Die Wiedersehensfreude war natürlich groß und schnell einigten wir uns auf eine gemeinsame Weiterreise über die Insel bis zu meinem Abflug.

Nachdem wir uns dann die Sehenswürdigkeiten in Ubud angeguckt hatten, fuhren wir zusammen zum Batursee, wo wir eine Nacht verbringen wollten. Der Batursee lag in einem Vulkankrater, der allerdings wesentlich kleiner war als der Lake Toba in Sumatra.

Der See füllte den Krater nur bis weniger als die Hälfte aus, und gegenüber des Sees befand sich ein neuer noch aktiver Vulkankegel, den wir am drauffolgendem Morgen vor Sonnenaufgang besteigen wollten.

Aus organisatorischen Gründen liefen wir dann erst kurz nach Sonnenaufgang los und erklimmen die Spitze des ca. 1700 Meter hohen Berges nach ungefähr 3 Stunden.

Die Aussicht war phantastisch und aus zahlreichen Öffnungen drang heißer Wasserdampf nach außen. Nachdem wir die Aussicht genossen hatten, stiegen wir dank "pfadfinderischer" Fähigkeiten des männlichen Teil des Pärchens innerhalb von 2 Stunden wieder hinab. Ein Glück war ich versichert!!!!

Wir hatten trotzdem jede Menge Spaß und es wurde viel gelacht unterwegs. Anschließend ging es dann wieder mit dem Motorrad zurück nach Kuta, von wo aus wir wieder Tagestouren unternahmen.

Eines Tages wurden wir dann von der örtlichen Polizei angehalten, und da wir natürlich keine Führerscheine besaßen, feilschten wir wie die Teppichhändler um den zu bezahlenden Preis. Nach dem wir ihn dann um die Hälfte heruntergehandelt hatten, bezahlten wir und durften weiterfahren, natürlich wieder ohne Führerschein.

Da mein Visum am Anfang November verfiel, musste ich nun meinen Flug nach Darwin buchen. Ich bekam dann einen

mittleren Schock, da alle Flüge am Anfang November ausgebucht waren, also musste ich wohl oder übel schon am 27.10 abfliegen. Eine Fahrradbox stellte Qantas fuer 25 au\$ zur Verfügung. Da ich diese Geld als zuviel empfand, klapperte ich die örtlichen Fahrradläden ab, und erstand eine passende Box für umgerechnet 4 au\$.

Anschließend säuberte ich das Fahrrad, baute es auseinander und verstaute es in der Box.

Die nächsten Tage verbrachte ich mit organisatorischen Dingen und dem Reinigen meiner Ausrüstung.

Am 26.10 fuhr ich dann mit der Fahrradbox im Taxi zum Flughafen und verabschiedete mich von dem Hallenser Pärchen. Mein Abflugdatum war der 27.10 um 1.50 Uhr morgens.

Beim Einchecken musste ich dann noch alle Werkzeuge, die ich aus Gewichtersparnis in das Handgepäck gepackt hatte aus Sicherheitsgründen mit im Fluggepäck verstauen. Das Einchecken war ansonsten kein Problem, komisch war mir trotzdem, denn nun lag Südostasien wirklich hinter mir und ich war mir sicher, das ich es trotz des wahrscheinlich schönen Australiens vermissen würde. In Asien hatte ich viel erlebt und nette Menschen kennen gelernt, aber nun war die Zeit des Abschieds gekommen und etwas wehmütig bestieg ich dann das Flugzeug und hob anschließend zu dem dreieinhalbstündigen Flug Richtung Australien ab.

In Darwin angekommen, wurde wie erwartet meine Ausrüstung kontrolliert, als nichts beanstandet wurde, durfte ich den Zoll passieren.

In der Ankunftshalle des Flughafens baute ich dann mein Fahrrad wieder zusammen und packte es anschließend.

Als sich die Flughafentür öffnete, empfing mich die warme klare Morgenluft, es war so gegen 6.00 morgens Ortszeit und dann rollte ich auch schon die ersten Kilometer auf dem roten Kontinent neuen Abenteuern entgegen...



<http://www.cn-online.de>

